

"Kreuznach und Frankreich - ein zwiespältiges Verhältnis"

So hieß ein Vortrag des Kreuznacher Historikers Dr. Martin Senner, zu dem die Stiftung "Haus der Stadtgeschichte Bad Kreuznach" am 02.09.2011 in das Café Bistro Puricelli eingeladen hatte.

Die Kreuznacher und die Franzosen - das ist ein reichhaltiges Kapitel in der Stadtgeschichte, welches geprägt ist durch zahlreiche Kriege, Besatzungen und Erbfeindschaft einerseits und durch Sympathie, Bewunderung und Städtepartnerschaft andererseits.

Angesichts der aktuellen Brückendiskussion merkte Senner an, dass nach dem 2. Weltkrieg der Wiederaufbau der Wilhelmsbrücke in historischer Gestalt auf die französische Militärregierung zurückzuführen ist und auch der Aufbau der Alten Nahebrücke nach historischem Vorbild als Zweibogenbrücke von Seiten der Franzosen bewilligt war.

"Frühere französische Gäste, so Senner, waren um das Kreuznacher Stadtbild weniger besorgt gewesen."

Basierend auf historischen Quellen des Kreuznacher Stadtarchivs und ergänzt durch zahlreiche Zitate, zeichnete Senner ein sehr lebendiges Bild darüber, wie die Franzosen seit dem 17. Jahrhundert immer wieder Einfluss nahmen auf die Kreuznacher Stadtgeschichte.

30jähriger Krieg

Während des Dreißigjährigen Krieges besetzten neben den Spaniern, Schweden und den Kaiserlichen auch erstmals französische Truppen die Stadt. Abgesehen von der großen Not der Bevölkerung wurden in jener Besatzungszeit von 1639-41 mehr als 200 Gebäude abgebrochen und u.a. als Baumaterial auf der Kauzenburg verwendet.

Pfälzischer Erbfolgekrieg

Bereits 1688/89 erfolgte eine erneute verheerende Besetzung Kreuznachs durch die Ludwigs XIV, der seit 1681 die Pfälzischen Erbfolgekriege führte.

Den Bürgern wurden kaum zu leistende Geldforderungen auferlegt und sie mussten zusehen, wie Getreidevorräte verbrannt oder von der Brücke in die Nahe gekippt wurden.

Gemäß dem Befehl des französischen Königs, in der Pfalz nur verbrannte Erde zu hinterlassen, wurden die Stadtmauern niedergerissen, die Kauzenburg gesprengt und die Kirche auf dem Wörth ein Opfer der Flammen. Als Befestigung ist die Burg seitdem nicht wieder aufgebaut worden und die Wiedererrichtung der Wörthkirche als barocke Hallenkirche erfolgte erst knapp 100 Jahre später.

Während des Siebenjährigen Krieges (1756-63) zogen erneut französische Truppen durch die Stadt. Dabei erhielt Kreuznach aber auch die erste Hausnummerierung, die immerhin bis 1881 bestand.

Französische Revolution

Die Französische Revolution von 1789 sorgte für die nächste Begegnung der Kreuznacher mit den Nachbarn.

In den Jahren 1792-97 kam es zu insgesamt sechs Besatzungen durch die Revolutionstruppen. Zunächst waren es die vertriebenen Adeligen und nachfolgend Revolutionssoldaten, die die innere Ordnung der Kurpfalz noch unangetastet ließen, doch 1794 rückten die Franzosen erneut ein und erpressten binnen weniger Stunden enorme Geldsummen und Sachwerte.

Wenig später wurde das Arrondissement Kreuznach eingerichtet und 1795 erfolgte die Annexion des linken Rheinufer. Verbunden damit sind die sog. "13 Tage" des Schreckens, während derer es zu gewalttätigen Ausschreitungen auf Kreuznachs Straßen kam. Der Militär Augereau, der als "Oschero" im Kreuznacher Deutsch zum Synonym für eine Grobian wurde, überbrachte die Nachricht vom österr.-frz. Friedensschluss und das Ende der 5jährigen Kriegswirren.

Seit 1798 gehörte Kreuznach dem Département Rhin et Moselle an und war kurze Zeit Teil der französischen Republik.

Die französischen Jahre bedeuteten für die Kreuznacher große Neuerungen, wie die Erklärung der Menschenrechte, der Freiheit und Gleichheit und die Abschaffung der Vorrechte von Adel und Geistlichkeit, aber es gab auch Veränderungen, die sich im Alltag nicht durchsetzen konnten: Der republikanische Kalender wurde nicht akzeptiert und das Französische konnte sich nur als Amtssprache behaupten. Neben neuen Maßen und Gewichten wurde auch eine Dezimalwährung eingeführt, doch hielten die Bürger an den zahlreichen vertrauten Münzsorten fest. Bleibenden Eindruck hinterließ hingegen der unter Napoleon eingeführte Code Civil, die französische Rechtsprechung, die bis 1900 Geltung behalten sollte.

Kaiserreich Napoleons

Ab 1804 leisteten die ehemaligen kurpfälzischen Beamten z.B. als Unterpräfekt (van Recum) oder als Maire (Burret) den Eid auf Kaiser Napoleon.

Seine Regierungsform war keine Militärdiktatur, jedoch ein Staat, in dem die Armee Vorrang hatte. Alljährlich wurde ein Teil der männlichen Jugend per Los zum Militärdienst einberufen und angesichts der Kriegszüge Napoleons in ganz Europa drohte ihnen Verwundung und Tod auf fernen Schlachtfeldern.

Dennoch gründeten altgediente Soldaten die "Gesellschaft der Kreuznacher Veteranen Napoleons" und bewahrten 1843 durch ein Denkmal auf dem städtischen Friedhof ein ehrenvolles Andenken an ihren Kaiser und obersten Kriegsherrn.

Die Kreuznacher erhielten zwar ein gerechteres Steuersystem, doch erhöhte sich die Abgabenlast um ein Drittel. Die Kriegsschulden der Kommune überstiegen bei weitem das zu versteuernde Einkommen ihrer Bürger.

Von Seiten des Napoleonischen Staates wurden allerdings kaum Investitionen getätigt.

So beruht die Gründung des Kreuznacher Jahrmarktes 1810 nicht einer behördlich verordneten Feier von Napoleons Geburts- und Namenstags, sondern geht zurück auf die Initiative des Maire Burret zur Belebung der Kreuznacher Wirtschaft. Bis auf zwei Zuckerfabriken und einer Tabakmanufaktur kam es zu keinen nennenswerten Gewerbebegründungen und Investitionen zur Modernisierung der kurpfälzischen Salinen blieben ebenfalls aus.

Zeit der Kur im 19. Jahrhundert

Wissenschaftliche Veröffentlichungen in französischer Sprache über die Heilwirkung der Kreuznacher Solequellen führten ab 1817 dazu, dass Franzosen nun vornehmlich als Kurgäste nach Kreuznach kamen.

Adelige, Diplomaten und Künstler, wie z.B. Marcel Proust, verbrachten ihr Zeit in dem florierenden mondänen Kurbad, dessen Hotels teilweise mit ihren französischen Namen wie "Hotel de France" und "Pariser Hof" um Gäste des Nachbarlandes warben.

Trotz der Niederlage im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 stellten die Franzosen 1877 nach den Holländern und vor den Briten das drittgrößte Kontingent an Kurgästen. 1901 und noch kurz vor dem 1. Weltkrieg nahmen sie gar den ersten und zweiten Platz der Rankingliste ein.

Dies war um so verwunderlicher, als mit Namen von Straßen, Häusern (Blücherhaus) Plätzen und Gaststätten (Zur deutschen Einigkeit) sowie Gedenkplatten und dem Bismarckdenkmal der zeitübliche deutsche Patriotismus zur Schau gestellt wurde.

1. Weltkrieg

Nach einem vierjährigen verlustreichen Krieg, der weite Teile Ostfrankreichs verwüstet hatte, erfolgte von 1918 bis 1929 eine lange Besatzungszeit Kreuznachs durch französische Truppen. Die Siegermacht herrschte mit harter Hand und die Bevölkerung empfand diese Zeit als sehr bedrückend und demütigend. Verkehrs- und Ausgangssperren, Geld- und Haftstrafen sowie Ausweisungen gehörten zu den fast täglichen Repressalien.

Beim Abzug hinterließen die Soldaten verwohnte Hotels, wie z.B. den Oranien- und den Fürstenhof, die in der Folge abgerissen wurden.

2. Weltkrieg

Das Ende des 2. Weltkrieges brachte eine erneute Besatzungszeit durch französische Truppen von 1945-51, aber 1958 reichten sich im Kurhotel von Bad Kreuznach der französische Staatspräsident de Gaulle und der deutsche Bundeskanzler Dr. Adenauer einander die Hand der Versöhnung und beendeten damit die vielen Jahrhunderte währenden Auseinandersetzungen der beiden Nachbarn und setzten den Anfang für eine Ära des Friedens.

Dr. Senner betonte im Anschluss seines Vortrages die große Bedeutung des Quellenmaterials, das im Bad Kreuznacher Stadtarchiv jedermann zugänglich ist.

Ein grundlegender Bestandteil der Archivalien bilden dabei private oder geschäftliche Nachlässe, deren Erwerb für das Archiv von besonderer Wichtigkeit sind.

Er wies jedoch auch darauf hin, dass nur die original erhaltenen Zeugnisse und nicht spätere Abschriften, welche Kürzungen oder auch falsche bzw. lückenhafte Übersetzungen enthalten könnten, eine wissenschaftlich fundierte Bewertung historischer Ereignisse ermöglichen.